



## Austausch



# Das WIPO vernetzt über Grenzen hinweg

**Der bedeutendste Wirtschafts Anlass im Limmattal bildet seit Jahren ein Magnet für Menschen aus Wirtschaft und Politik. Vertretende des Trägervereins und der Patronatsvereine sprechen über das Phänomen Wirtschaftspodium Limmattal (WIPO) und sagen, was der Anlass für die Region leistet und wieso er sich auch im Online-Zeitalter behauptet.**

**Text** Sibylle Egloff **Fotos** Claudia Minder



**Immer wieder zieht das WIPO illustre Gäste an:** Helene Niedhart, Gründerin der Cat Aviation AG, alt Bundesrätin Doris Leuthard, Nadja Schildknecht, die Co-Direktorin des Zurich Film Festival, und Radrennlegende Fabian Cancellara diskutierten 2019 auf der Bühne.

## «Ich freue mich, dass die Anziehungskraft des WIPO auch nach über 20 Jahren ungebrochen ist.»

Fredi Pahr

**A**m 21. November trifft sich die Limmattaler Politik und Wirtschaft am Wirtschaftspodium Limmattal (WIPO). Im Jahr 2000 ging es erstmals in der Dietiker Stadthalle über die Bühne. Seitdem hat sich die Veranstaltung, die vom Industrie- und Handelsverein Dietikon (IHV), der Wirtschaftskammer Schlieren (WKS) und der Vereinigung für Industrie, Dienstleistung und Handel Spreitenbach (IDH) ins Leben gerufen wurde, zum bedeutendsten Wirtschaftsanlass der Region entwickelt.

«Ich freue mich, dass die Anziehungskraft des WIPO auch nach über 20 Jahren ungebrochen ist. Wir spüren ein starkes Bedürfnis danach», sagt Fredi Pahr, OK-Präsident und Vorstandsmitglied der IDH. Er engagiert sich seit der zweiten Ausgabe für das WIPO und erlebte, wie sich das Wirtschaftstreffen

zu einem Megaevent mauserte. «2001 mussten wir wegen des Brands in der Dietiker Stadthalle auf eine Turnhalle in Schlieren ausweichen. Wir haben Schulstische auf die Bühne gestellt und das WIPO mit etwas mehr als 200 Leuten durchgeführt», erinnert sich Pahr.

Kein Vergleich zu heute: An der diesjährigen Ausgabe werden erneut bis zu 1000 Teilnehmende in der Umwelt Arena Spreitenbach erwartet.

### Viele namhafte Persönlichkeiten zu Gast

Die Beliebtheit des Anlasses hat viel mit den illustren Gästen zu tun, welche das WIPO Jahr für Jahr ins Limmattal lockt. Onlinehändler Roland Brack, alt Bundesrätin Doris Leuthard, Zürich-Filmfestival-Mitbegründerin Nadja Schildknecht, Radrennfahrerprofi Fabio Cancellara oder Yello-Frontmann Dieter Meier sind nur einige der namhaften

Persönlichkeiten, die das WIPO bereits beehrten.

Auch an der bevorstehenden 23. Ausgabe fährt das WIPO wieder grosse Geschütze auf. Eingeladen sind Nora Teuwsen, Vorsitzende der Geschäftsleitung von ABB Schweiz, Lars Sonderegger, Professor für Führung und Organisation an der Universität Zürich, sowie Unternehmer Yannick Blättler, der mit seiner Marketing-Agentur Ncoviso Firmen zur Generation Z berät. Dass nach Guy Parmelin und Karin Keller-Sutter wieder ein Bundesrat oder eine Bundesrätin in Spreitenbach auftritt, ist 2024 ausgeschlossen. Zwar wurde zunächst Albert Rösti angekündigt. «Er ist leider kurzfristig verhindert. Doch mit Bundeskanzler Viktor Rossi konnten wir einen namhaften Ersatz organisieren», sagt Pahr.

Das Podium, das erneut vom früheren «10 vor 10»-Sprecher Stephan



Klapproth moderiert wird, steht dieses Jahr unter dem Motto «Arbeitswelt 5.0». «Das Thema ist dem Zeitgeist geschuldet. In vielen Branchen hat man Mühe, Arbeitskräfte zu finden. Was für Ansätze und Impulse braucht es, um Fachpersonen zu fördern und junge Menschen anzuziehen? Sind wir parat für morgen? Solche Fragen sollen diskutiert werden», sagt Pahr.

### Ein Gesicht nach aussen

Auch wenn das Limmattal unbestritten zu den bedeutendsten Wirtschaftsgebieten der Schweiz gehört, steht es als Agglomerationsgebilde im Schatten von Zürich. Das WIPO leistet dabei Abhilfe, findet IHV-Präsident Josef Wiederkehr. «Der Anlass gibt dem Limmattal ein Gesicht nach aussen. Das ist eine Chance», sagt er. Nicht nur Einheimische, sondern auch Leute ausserhalb der Region würden sich so vertieft mit dem Gebiet sowie seinen Vorzügen und Problemen auseinandersetzen.

«Der Anlass hat sich zu einem verlängerten Arm der Standortförderung entwickelt. Er unterstützt auch neu in die Region gezogene Firmen und KMUs. Sie nutzen das WIPO, um sich zu vernetzen», so Pahr. Das stellt für die Veranstalter die Essenz des Events dar. «Das Wichtigste am Anlass ist der Austausch und die Vernetzung», sagt WKS-Präsident Andreas Geistlich. Es gebe Begegnungen, die man nur am WIPO erlebe. «Es ist vergleichbar mit einer Klassenzusammenkunft. Man trifft alte Bekannte wieder und kann sich bei einem Glas Wein oder einem Bier austauschen.»

### «Sich zu treffen ist mit Gefühlen verbunden»

Sich virtuell zuprosten geht nicht, meint auch OK-Vizepräsident und Transportunternehmer Nils Planzer. «Je mehr Möglichkeiten wir für digitale Begegnungen haben, desto wichtiger ist es, dass wir uns sehen, spüren und riechen.»

**«Wir sind weder Zürcher noch Aargauer, sondern Limmattaler. Die Region ist wichtiger als die beiden Kantone.»**

Josef Wiederkehr



2022 gab Guy Parmelin nach seiner Ansprache im Interview mit Stephan Klapproth Einblicke in sein Privatleben.

Der Anlass schaffe es deshalb, sich auch im Online-Zeitalter zu behaupten. «Menschen sind heute hybrid unterwegs. Online alleine befriedigt sie nicht», sagt Planzer. «Sich zu treffen ist mit Gefühlen verbunden. Das Virtuelle bietet dafür keinen richtigen Ersatz.» Gemerkt haben das die Veranstalter vor allem nach der Coronapandemie. «Die Leute konnten es kaum erwarten, wieder zusammenzukommen. Covid hat die Grenzen der sozialen Medien aufgezeigt», sagt Andreas Geistlich.

Doch nicht nur viele Menschen bringt das WIPO offline näher zusammen, sondern auch die beiden Kantone, auf die sich das Limmattal verteilt. «Der Anlass spielt eine wichtige Rolle bei der Annäherung zwischen Aargau und Zürich», sagt Josef Wiederkehr. Es sei über die Jahre eine gemeinsame Identität entstanden. «Wir sind weder Zürcher noch Aargauer, sondern Limmattaler. Die Region ist wichtiger als die beiden Kantone.»

Das sah zur Anfangszeit noch anders aus. Eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit zu pflegen, war 2000 ein Novum. Die Vorbehalte zeigten sich auch noch Jahre später, als man 2018 den Podiumsstandort aus Platzgründen von der Dietiker Stadthalle in die Umwelt

Arena ins aargauische Spreitenbach verlegte. «Das war ein mutiger Schritt. Wir wussten nicht, wie stark ortsgelunden der Anlass ist. Doch die Befürchtungen haben sich in Luft aufgelöst», sagt Andreas Geistlich.

### Bundesrat gewährt private Einblicke

Ein bedeutender Wandel gab es auch beim Format. «Früher handelte es sich um eine richtige Politarena mit einem Schlagabtausch zwischen links und rechts. Heute geht es nicht mehr um politische Positionen, sondern darum, dem Publikum Menschen und ihre Geschichten näherzubringen», sagt Fredi Pahr. Diese persönlichen Einblicke zählen zu Nils Planzers WIPO-Höhepunkten. «Ich fand es schön, dass sich Guy Parmelin 2022 nach seiner Ansprache aufs Podium gesellte und im Interview mit Stephan Klapproth Einblicke in sein Privatleben gab.»

An diesen bewährten Gesprächen will Fredi Pahr festhalten. Und doch müssen sich die Organisatoren fragen, wie sie das WIPO weiterentwickeln sollen. «Es ist herausfordernd, wenn ein Anlass über viele Jahre so erfolgreich ist. Macht man so weiter oder verändert man etwas?», fragt sich Josef Wiederkehr. Nils Planzer ist wichtig, dass man die Wurzeln des WIPOs nicht vergisst und sich auf das Essenzielle besinnt. «Wir müssen authentisch bleiben. Es braucht keine Disco oder einen digitalen Hightech-Event. Im Vordergrund stehen die Menschen, auf der Bühne und beim Apéro.»